

# Partizipations- und Kommunikations- konzept für das Health Impact Assessment zum verpflichtenden Kindergartenjahr

## 1. Einleitung

Im Konzept für die Implementierung von Health Impact Assessment (HIA) ist die Durchführung eines Pilot-HIAs vorgesehen, um anhand eines Praxisbeispiels zu lernen, Methoden zu erproben und um ein österreichisches Referenzprojekt für die Informationsarbeit zu haben.

Im Rahmen eines Screening-Workshops wurde das „Verpflichtende Kindergartenjahr“<sup>1</sup> als Thema für diesen Pilot-HIA ausgewählt. In Folge wurden die relevanten Stakeholder konsultiert und ihre Zustimmung zum Thema eingeholt sowie ihre Bereitschaft zur Beteiligung am HIA geklärt. Der HIA wird sich mit der Analyse der möglichen Gesundheitsauswirkungen des „Verpflichtenden Kindergartenjahrs“ befassen. Die Rahmenbedingungen (fokussierte Fragestellungen, ausgeschlossene Fragestellungen, untersuchte Szenarien etc.) werden im Zuge des Scoping-Workshops genauer festgelegt und in den Terms of Reference niedergeschrieben.

Da die Erprobung der HIA-Methode im Vordergrund steht, wurde mit dem „Verpflichtenden Kindergartenjahr“ bewusst ein Thema gewählt, zu dem keine unmittelbare Entscheidung ansteht. Zentrales Ergebnis des HIA sind die „lessons learned“ zu Prozess und Methode. Die Ergebnisse hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs sollen in erster Linie im Sinne der Bewusstseinsbildung und zur Darstellungen des möglichen Nutzens der Durchführung von HIAs verbreitet werden. Darüber hinaus sollen sie auch als Information an die relevanten EntscheidungsträgerInnen weitergeleitet werden; es steht aber kein unmittelbarer Beschluss an, für welchen die Ergebnisse von Relevanz wären.

---

1

Vgl. Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Einführung der halbtätigen, kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen (<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006448>), dazugehöriges Vorblatt und Erläuterungen ([http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/I/I\\_00205/fname\\_158761.pdf](http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/I/I_00205/fname_158761.pdf)) sowie Fact Sheet zum verpflichtenden Kindergartenjahr (<http://hia.goeg.at>)

Auf Grund des Charakters des Pilot-HIA als Probelauf und nicht als unmittelbare Entscheidungsgrundlage handelt es sich auch bezüglich des Beteiligungsverfahrens um einen abgespeckten Prozess, da beispielsweise nur ein eingeschränktes Stellungnahmeverfahren geplant ist (siehe hinten).

Abgesehen davon soll sich das HIA an den etablierten Grundsätzen von HIA orientieren und diese bei der Umsetzung berücksichtigen. Partizipation und Transparenz sind wesentliche Grundprinzipien von HIA.

Das Partizipationskonzept wurde auf Basis des Konzepts zur Implementierung von HIA in Österreich und des Konzepts für den Pilot-HIA erstellt und orientiert sich an den Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung<sup>2</sup>.

Bei den Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung werden folgende Intensitätsstufen der Beteiligung unterschieden:

- » **Information:** Die Beteiligten erhalten Informationen über das Vorhaben, die Kommunikation verläuft nur in eine Richtung.
- » **Konsultation:** Die Beteiligten können zu einer gestellten Frage oder vorgelegten Entwürfen Stellung nehmen. Die Kommunikation verläuft wechselseitig.
- » **Kooperation:** Die Beteiligten arbeiten aktiv bei der Erarbeitung bestimmter Schritte mit. Die Kommunikation ist intensiv.

## 2. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung der zentralen Stakeholder ist ein notwendiges Erfordernis bei einem HIA. Sie zielt darauf ab, das Wissen und den Informationstand relevanter Institutionen und Fachleute unmittelbar in den Prozess des HIA einzubringen und nutzbar zu machen. Des Weiteren soll durch den engen Einbezug auch die Akzeptanz des Prozesses und der Ergebnisse des HIA sichergestellt werden.

Die Beteiligung der vom Thema Betroffenen bzw. spezifisch daran Interessierten ermöglicht es, unterschiedlichste Perspektiven in das HIA einzubringen. Die Erfahrungen, Einschätzungen und Meinungen der Betroffenen stellen aus Sicht eines HIA eine Form des „ExpertInnenwissens“ dar. Durch den Einbezug der Betroffenen soll dieses Wissen für den HIA verfügbar gemacht werden und in die dem Appraisal zugrundeliegende Evidenzbasis einfließen können.

---

2

Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung (2008; vom Ministerrat beschlossen am 2. Juli 2008)

Durch eine breite Information zum HIA – insbesondere auch in Hinblick auf spezifische Gruppen (Public Health–Community, Gesundheitsförderungs–Community, EntscheidungsträgerInnen im Gesundheitsbereich sowie weiteren Sektoren) soll auch im Sinne der Metastrategie zur Etablierung von HIA in Österreich der Bewusstseinsbildungsprozess zu HIA allgemein (weiter) vorangetrieben werden.

Ein weiteres Ziel des Beteiligungsprozesses ist es, einen Beitrag zum Capacity Building der HIA–Fachleute in Österreich zu leisten. Das österreichische HIA–Netzwerk soll durch die Möglichkeit zur genaueren Mitverfolgung des HIA–Prozesses bzw. der punktuellen Teilnahme – in aktiver oder passiver/beobachtender Rolle – am Erfahrungszuwachs bzw. am Lernprozess partizipieren können.

### **3. Zielgruppen der Beteiligung**

Es können mehrere zentrale Zielgruppen unterschieden werden, die jeweils in unterschiedlicher Intensität am Prozess beteiligt werden (vgl. dazu Kapitel 4).

Verwaltung: Seitens der Verwaltung können zwei Zielgruppen unterschieden werden:

- » Auftraggeber (BMG, Hauptverband Sozialversicherungsträger, Land Steiermark)
- » mit dem verpflichtenden Kindergartenjahr befasste Institutionen auf Bundes– und Landesebene (Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend; Landesregierungen)

Betroffene Gruppen: Es können mehrere Subgruppen von Betroffenen unterschieden werden:

- » Betroffene Bevölkerungsgruppen sind insbesondere Kinder (Vertretung durch Kinder– und Jugendanwaltschaft) im entsprechenden Alter und deren Eltern (elternplattform).
- » Besonders zu berücksichtigende Bevölkerungsgruppen sind – insbesondere auch vor dem Hintergrund der bei HIA geforderten spezifischen Berücksichtigung von gesundheitlichen Ungleichheiten – sozial benachteiligte Gruppen (insb. Armutsbetroffene bzw. –gefährdete, Alleinerziehende, MigrantInnen; Vertretung durch Armutskonferenz) und behinderte Menschen<sup>3</sup> (Vertretung durch Behindertenanwaltschaft).
- » Betroffene Berufsgruppen sind die KindergartenpädagogInnen und KindergartenassistentInnen bzw. KindergartenhelferInnen .

---

3

Bei behinderten Kindern kann laut 15a Vereinbarung eine Ausnahmegenehmigung vom verpflichtenden Kindergartenjahr beantragt werden, ihre Einbindung ist daher auch aus diesem Grund besonders wichtig.

- » Aus einer institutionellen Perspektive Betroffene sind des Weiteren auch die LeiterInnen sowie die Träger/Erhalter von Kindergärten.

Fachleute: Hinsichtlich der Zielgruppe der Fachleute sind ebenfalls mehrere Subgruppen zu unterscheiden:

- » Bildungswissenschaftliche Fachleute, damit die relevante Fachexpertise zum verpflichtenden Kindergartenjahr bzw. frühkindlicher Bildung einbezogen ist;
- » HIA-Fachleute, insbesondere die Mitglieder des österreichischen HIA-Netzwerks;
- » ein weiterer Kreis von Gesundheitsfachleuten (insb. Public Health, Gesundheitsförderung)

Der Beteiligungsprozess zielt nicht auf einen Einbezug der breiten Öffentlichkeit bzw. großer Gruppen von Betroffenen. Dies ist auf Grund der Tatsache, dass es sich um einen Probelauf handelt und keine konkrete Entscheidung ansteht, kein zentrales Erfordernis und wäre mit den verfügbaren Ressourcen nicht leistbar.

#### **4. Beteiligungsgremium**

Das HIA zum verpflichtenden Kindergartenjahr wird von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) umgesetzt. Das Projektteam ist sowohl für die fachlichen Arbeiten (Details dazu sind in den Terms of Reference festgelegt) als auch für die Prozessbegleitung, d.h. die Umsetzung des vorliegenden Partizipationskonzepts (siehe auch 5.), zuständig.

Das Projektteam der GÖG wird bei den fachlichen Arbeiten zu bestimmten Projektmeilensteinen (insbesondere Auswertungsworkshop zur vorbereitenden Analyse der Evidenz im Vorfeld des Appraisal-Workshops sowie Konsultation zu spezifischen Weichenstellungen im Rahmen der vereinbarten Terms of Reference) von den Vertreter/innen der drei Auftraggeber und den im Lenkungsausschuss (siehe unten) vertretenen FachexpertInnen unterstützt.

Zentrales Gremium der Beteiligung ist der **Lenkungsausschuss**, in dem Vertreter/innen aller drei Zielgruppen (siehe Tabelle 1) eingebunden sind.

Tabelle 1:  
Mitglieder des Lenkungsausschusses

| Verwaltung   | Betroffene Gruppen  | Fachleute   |
|--|---|---|
| Thomas Amegah (Land Steiermark / Fachabt. 8B Gesundheitswesen)                         | Raphaella Keller (Berufsverband KindergartenpädagogInnen) | Gabriele Bäck (Charlotte-Bühler-Institutes für praxisorientierte Kleinkindforschung)    |
| Irmgard Kober-Murg (Land Steiermark / Fachabt. 6E Elementare und musikalische Bildung) | Martin Schenk (Armutskonferenz)                           | Odile Meikel (LIGA.NRW – Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit, Nordrhein-Westfalen) |
| Stefan Spitzbart (Hauptverband der Sozialversicherungsträger)                          | NN (Kinder- und Jugendanwaltschaft)                       | Martin Sprenger (Public Health-Lehrgang, Med Uni Graz)                                  |
| Martina Staffe (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend)                  | NN (Elternvertretung)                                     |   |
| Veronika Wolschlagler (Bundesministerium für Gesundheit)                               |   |   |
| Ulrike Zug (Bundesministerium für Unterricht und Kunst)                                |   |   |

Das Projektteam der GÖG ist nicht Teil des Lenkungsausschusses, es nimmt aber in beratender Funktion an den Sitzungen des Lenkungsausschusses teil und ist für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen zuständig.

Der Lenkungsausschuss trifft die wesentlichen Projektentscheidungen sowohl zu den Inhalten als auch zum Prozess:

- » Er entscheidet im Rahmen eines Scoping Workshops über die Definition der Terms of Reference und damit das genaue Arbeitsprogramm des Pilot-HIA,
- » er beschließt das vorliegende Partizipationskonzept, das den Beteiligungsprozess definiert,
- » er nimmt am Appraisal-Workshop (siehe unten) und damit an der Bewertung des Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs teil,
- » er nimmt die wesentlichen Projektergebnisse (Empfehlungen, Bericht zum Pilot-HIA) ab.

Die genauen Bedingungen der Kooperation im Lenkungsausschuss sind in einer Arbeitsvereinbarung festgehalten.

Neben dem Lenkungsausschuss gibt es noch eine Reihe weiterer Beteiligungsformen, in die noch weitere Vertreter/-innen der definierten Zielgruppen eingebunden sind. Dies wird im folgenden Kapitel ausgeführt.

## 5. Schritte der Beteiligung

Der Prozess eines HIA folgt standardisierten Phasen (Screening, Scoping, Appraisal, Reporting/Berichtlegung, Follow up), die einen wichtigen Rahmen für die Beteiligung vorgeben.

### 5.1 Screening

Das Screening dient der Entscheidung, ob die Durchführung eines HIA zu einer spezifischen Fragestellung sinnvoll und zweckmäßig ist, und ist damit dem HIA im engeren Sinn vorgelagert. Beim HIA zum verpflichtenden Kindergartenjahr erfolgte dieser Schritt im Rahmen eines probeweisen Screening-Workshop mit dem HIA-Netzwerk im Herbst 2010. In Folge wurde die Zustimmung der Auftraggeber und der relevanten Ressorts auf Bundesebene zur Behandlung des Themas im Rahmen des Pilot-HIA eingeholt. Das Screening wird daher im Partizipationskonzept weiter nicht berücksichtigt. Generell sollten am Screening immer zumindest die InitiatorInnen des „gescreenten“ Vorhabens sowie Fachleute mit HIA-Expertise teilnehmen.

### 5.2 Scoping

Der Scoping-Workshop (September 2011) findet mit dem Lenkungsausschuss statt und dient der Festlegung der genauen Rahmenbedingungen („Terms of Reference“) für die Durchführung des HIA (insb. Tiefe des HIA, methodisches Vorgehen, einzubeziehende Daten und Informationen, Zeitplan etc.). Es handelt sich dabei gleichzeitig um die Konstituierung des Lenkungsausschusses (siehe 4.).

### 5.3 Appraisal

Beim Appraisal handelt es sich um die Durchführung des eigentlichen Prüfverfahrens und damit den Kern eines HIA. Es sind daher mehrere Aktivitäten zur Beteiligung vorgesehen.

5.3.1 Qualitative Erhebung (konsultativ): Die in der HIA-Methode vorgesehene Berücksichtigung von Erfahrungswissen und Perspektiven der Betroffenen soll mittels einer Befragung und mittels Fokusgruppen erhoben und als eine Form des „ExpertInnenwissens“ in das HIA eingebracht werden.

*Befragung (Oktober/November 2011)*

Um einen österreichweiten Input zur Einschätzung der Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs zu erhalten, wird mit einem kurzen, eher offen gehaltenen Fragebogen die diesbezügliche Sicht der zuständigen Abteilungen der Landesregierungen und der Landesverbände der KindergartenpädagogInnen in allen 9 Bundesländern

erhoben. In der Steiermark wird darüber hinaus im Zuge der im Herbst 2011 stattfindenden LeiterInnen-Treffen auf Bezirksebene mit dem Fragebogen eine breitere Erhebung durchgeführt.

#### *Fokusgruppen (November 2011)*

Darüber hinaus werden zwei Fokusgruppen – eine im ländlichen und eine im städtischen Bereich – organisiert, die einen vertiefenden Input zur Einschätzung bezüglich der Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs geben sollen. Die Fokusgruppen sollen jeweils gemischt mit VertreterInnen der Kinder (Kinder- und Jugendanwaltschaft), Eltern, besonders zu berücksichtigenden Gruppen (Armutskonferenz, Behindertenanwaltschaft), betroffenen Berufsgruppen, LeiterInnen und Trägerorganisationen von Kindergärten besetzt sein. Es soll eine Fokusgruppe in einer ländlichen Gemeinde in Kärnten<sup>4</sup> und eine in Wien<sup>5</sup> stattfinden.

Die Ergebnisse der Befragung und der Fokusgruppen werden vom Projektteam als Teil der Gesamtevidenz aufbereitet und fließen in den Appraisal-Workshop ein.

5.3.2 Appraisal-Workshop (kooperativ): Ziel des Appraisal-Workshops (Dezember 2011) ist es, auf Basis der gesammelten Evidenz (Literatur, Datenanalyse, im Vorfeld durchgeführte Befragung + Fokusgruppen) die Auswirkungen des Vorhabens „verpflichtendes Kindergartenjahr“ auf die Gesundheit bzw. die Gesundheitsdeterminanten aus einer Perspektivenvielfalt zu bewerten und Empfehlungen für das Vorhaben abzuleiten. Es wird angestrebt, dass im Appraisal-Workshop ein Konsensus bezüglich der Gesamtbewertung der potentiellen Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs erreicht wird und Empfehlungen gesammelt werden.

Der Appraisal-Workshop hat damit eine zentrale Aufgabe hinsichtlich der Einschätzung der Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs, weshalb auch eine breite Einbindung der Stakeholder angestrebt wird. Eine Einladung zur Teilnahme soll daher an folgende Gruppen ergehen:

- » alle Mitglieder des Lenkungsausschusses
- » je 2 zusätzliche VertreterInnen der im Lenkungsausschuss eingebundenen Betroffenenengruppen (Kindern, Eltern, Berufsgruppen)

---

4

Kärnten wurde als Beispiel für ein ländliches Gebiet gewählt, da es 2010 laut Statistik Österreich das Bundesland mit der geringsten Betreuungsquote bei den 4-jährigen Kindern war – d.h. das Bundesland mit der höchsten Rate von Kindern, die nur das verpflichtende Kindergartenjahr besuchen.

5

Wien wurde als Beispiel für städtisches Gebiet gewählt, um die Perspektive einer Großstadt einzubeziehen.

- » jeweils 2 VertreterInnen weiterer Betroffenengruppen (Kindergarten–Leitung, Kindergarten–Trägerorganisationen, Behindertenanwaltschaft)
- » VertreterInnen aller 9 für Kindergärten zuständigen Landesabteilungen
- » HIA–Netzwerk

Inhalt:

- » Präsentation der gesammelten Evidenz
- » Diskussion/Bewertung und Empfehlungen (in Kleingruppen)
- » Präsentation/Diskussion und Gesamtschau inkl. Priorisierung und Ableitung von Empfehlungen im Plenum

Den HIA–Fachleuten sollen zwei Möglichkeiten der Beteiligung am Appraisal–Workshop im Sinne des Capacity Buildings zu Wahl gestellt werden: Aktive Beteiligung an der Diskussion und den Kleingruppen oder beobachtend–reflektierende Beteiligung des Workshops mit anschließender Diskussion der „lessons learned“ mit dem (erweiterten) Projektteam. Angestrebt wird, dass beide Beteiligungsformen beim Appraisal–Workshop vertreten sind – d.h. einige Fachleute aktiv und einige passiv teilnehmen.

5.3.3 Workshop zu Handlungsempfehlungen (Lenkungsausschuss): Die im Appraisal–Workshop gesammelten Handlungsempfehlungen werden in Folge vom Projektteam aufbereitet und in einem Workshop (Jänner 2012) mit dem Lenkungsausschuss diskutiert und abgestimmt. In diesem Workshop wird auch der vorläufige Bericht mit den Ergebnissen des HIAs zum verpflichtenden Kindergartenjahr mit dem Lenkungsausschuss abgestimmt. Dieser Bericht wird inklusive der eingearbeiteten Handlungsempfehlungen in Folge zur Stellungnahme ausgeschickt (siehe 5.4.1).

## **5.4 Reporting**

In der Phase des Reporting wird der Bericht über die Gesundheitsauswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs und die Handlungsempfehlungen erstellt. Es sind diesbezüglich 2 Aktivitäten zur Beteiligung vorgesehen: zunächst ein Stellungnahmeverfahren zu einer Entwurfsfassung des Berichts und – nach Überarbeitung des Berichts auf Basis der eingelangten Stellungnahmen – eine Abnahme durch den Lenkungsausschuss.

5.4.1 Stellungnahmeverfahren: Grundsätzlich ist es empfehlenswert, das Ergebnis eines HIA im Zuge eines Stellungnahmeverfahrens) der breiten Konsultation zugänglich zu machen. Da der HIA zum verpflichtenden Kindergartenjahr aber ein (methodischer) Probelauf ist und keine aktuelle Entscheidung ansteht, wird mit dem Ziel einer effizienten Verwendung der verfügbaren Ressourcen von einem – oft sehr aufwändigen – breiten Stellungnahmeverfahren Abstand genommen und nur ein – hinsichtlich der Breite der zur Stellungnahme aktiv eingeladenen Gruppen – eingeschränktes Verfahren durchgeführt. Das Stellungnahmeverfahren (Februar 2012) soll sich an die für Kinder–



gärten zuständigen Abteilungen der Landesregierungen und die Landesverbände der KindergartenpädagogInnen in allen 9 Bundesländern sowie an ausgewählte, große Trägerorganisationen richten.

Hinsichtlich des Ablaufs soll es sich an den Standards für Öffentlichkeitsbeteiligung orientieren: Die eingeladenen Institutionen sollen – nach einer Vorankündigung – den Bericht zum HIA nach Konsultation des Lenkungsausschusses (siehe 5.3.3) per E-Mail erhalten und 4 Wochen<sup>6</sup> Zeit für eine schriftliche Stellungnahme haben. Die erhaltenen Stellungnahmen werden aufbereitet und vom Projektteam bearbeitet. Es wird dokumentiert, welche Stellungnahmen in die durch das Projektteam erfolgende und mit dem Lenkungsausschuss abgestimmte Überarbeitung des Berichts eingegangen sind und welche, aus welchen Gründen verworfen wurden. Die jeweiligen Institutionen erhalten Rückmeldung, in welcher Form ihre Stellungnahme weiterverarbeitet wurde. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des Stellungnahmeverfahrens (eingelangte Stellungnahmen wie Rückmeldung) im Sinne der Transparenz auch auf der HIA-Website zugänglich gemacht werden.

Es wird empfohlen, bei zukünftigen HIAs zu anstehenden Entscheidungen breitere Stellungnahmeverfahren vorzusehen, die sich an den Standards für Öffentlichkeitsbeteiligung orientierten sollten.

5.4.2 Abnahme-Workshop (Lenkungsausschuss): Der Lenkungsausschuss nimmt in einem abschließenden Workshop (März 2012) die Endergebnisse (auf Basis des Stellungnahmeverfahrens überarbeiteter Endbericht mit Bewertung der potentiellen Auswirkungen des verpflichtenden Kindergartenjahrs auf die Gesundheit der Kinder und Handlungsempfehlung) des HIA ab. Der Workshop dient darüber hinaus auf der Reflexion des Prozesses in Hinblick auf das Lernen für die Durchführung von weiteren HIA.

## 5.5 Follow up

Das Follow up dient dem Monitoring der Berücksichtigung der Ergebnisse des HIA bzw. der Evaluation der tatsächlichen Auswirkungen. Es handelt sich damit um einen längerfristigen Prozess, der dem HIA im engeren Sinn nachfolgt. Da es sich beim HIA zum verpflichtenden Kindergartenjahr um einen Probelauf handelt und keine aktuelle Entscheidung ansteht, wird das Follow up in diesem Sinne im Partizipationskonzept nicht berücksichtigt.

---

6

Laut Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung sollte es eine Frist von 6 Wochen geben. Auf Grund des eingeschränkten Stellungnahmeverfahrens und von Zeitknappheit wurde diese Frist auf 4 Wochen verkürzt. Als Ausgleich soll das Verfahren aber bereits einige Wochen vorab bei den eingeladenen Stellen vorangekündigt werden.

Der HIA wird aber von einer Prozessevaluation durch ein externes Team begleitet, in die der Lenkungsausschuss eingebunden ist. Im Anschluss an den Workshop zu Handlungsempfehlungen (Jänner 2012) werden seitens des externen Projektteams die Erfahrungen und Einschätzungen der Mitglieder des Lenkungsausschusses zum Prozess der Durchführung des HIA erhoben. Dies erfolgt getrennt auch mit den Mitgliedern des Projektteams der GÖG. Im Anschluss an den Abnahme-Workshop (März 2012) werden Lenkungsausschuss und Projektteam gemeinsam die Ergebnisse dieser Reflexionen zur Gesamtschau präsentiert.

## 5.6 Information

Information zum Pilot-HIA soll werden des gesamten Prozesses – also alle Phasen begleitend – auf breiter Ebene für alle definierten Zielgruppen auch im Sinne der bei HIA geforderten Transparenz verfügbar gemacht werden. Zentrales Instrument dafür ist die **HIA-Website**: Die relevanten Informationen (siehe Tabelle 2) sollen kontinuierlich auf der Website zugänglich gemacht werden.

Tabelle 2: Information zu Pilot-HIA via HIA-Website

| Was                           | Wann                              | Wie   | Aufwand; Zweck  |
|-------------------------------|-----------------------------------|---|---|
| Projektinfo allgemein         | September 2011                    | Kurzer Text   | Gering; Transparenz   |
| Projektstruktur               | Oktober 2011 (nach LA)            | Überblick (Grafik, Tabelle?)                            | Gering; Transparenz   |
| Ergebnisse des Screenings     | Oktober 2011 (nach LA)            | Um Ergebnisse vom 20.9. ergänztes/adaptiertes Factsheet | Mittel; Beitrag zu HIA-Bewusstseinsbildung                  |
| Ergebnisse des Scopings       | Oktober 2011 (nach LA)            | Summary der Ergebnisse                                  | Mittel; Transparenz, Bewusstseinsbildung                    |
| Teilergebnisse des Appraisals | Dezember 2011 (nach Appraisal-WS) | z. B. kausales Netz                                     | Mittel; Transparenz, Capacity Building                      |
| Stellungnahmeverfahren        | März 2012                         | Bericht, Stellungnahmen, Rückmeldungen                  | Mittel; Transparenz, Capacity Building, Standard            |
| Endbericht                    | Mai 2012                          | Summary sowie PDF als Download                          | Gering; Transparenz, Bewusstseinsbildung, Capacity Building |

Um auf die Informationen auf der Website aufmerksam zu machen, werden verschiedene Aktivitäten gesetzt. In den HIA-News werden die aktuellen Informationen zum jeweils als erster Punkt aufgenommen, um das Augenmerk gezielt darauf zu lenken. Da die HIA-Website nur in HIA-einschlägigen Fachkreisen bekannt ist, werden verschiedene Wege genutzt, um andere Zielgruppen – insbesondere auch die bezüglich des HIA-Themas „Verpflichtendes Kindergartenjahr“ relevanten Gruppen – auf die HIA-Website bzw. die Information zum Pilot-HIA auf der Website hinzuweisen:

- » Verweis auf die Informationen auf der Website im Anschreiben zur Befragung (siehe 5.3.1).
- » Nutzung einschlägiger Medien (Newsletter des Berufsverbands, Website/Infos der Armutskonferenz etc.) und von MultiplikatorInnen (insb. Mitglieder des Lenkungsausschusses) .

Ergänzend sollen im Sinne der Metastrategie auch noch weitere Informationswege für HIA-spezifische Gruppen genutzt werden. Die Public Health- und Gesundheitsförderungs-Communities sollen durch Information in **spezifischen Medien** (z. B. ÖGPH-News, FGÖ-Zeitschrift „Gesundes Österreich“) auf den Pilot-HIA hingewiesen werden.

Um das Capacity Building zu HIA in Österreich zu unterstützen, soll das österreichische HIA-Netzwerk (Train-the-trainer-Netzwerk, TeilnehmerInnen des 1. Vernetzungsworkshops vom Juni 2010) darüber hinaus per **e-Mail** nicht nur Summaries und Überblicksdarstellungen sondern vertiefende Informationen (z. B. Protokoll des Scoping-Workshop, Input und Ergebnisse des Appraisal-Workshop) erhalten.

Tabelle 3: Überblick zu Zielgruppen und Beteiligung

| Zielgruppen  | Lenkungs-<br>ausschuss <sup>1</sup>                             | Befragung   | Fokusgrup-<br>pen  | Appraisal-WS   | Stellung-<br>nahme                                       | Informa-<br>tion |
|--|---|---|--|--|--|------------------|
| <b>Verwaltung</b>  |   |   |  |  |  |                  |
| Auftraggeber Pilot-<br>HIA: BMG, HSV,<br>Land Steiermark   | ja  | -   | -  | ja   | -  | ja               |
| Themenspezifisch<br>betroffene Bundes-<br>und Landesstellen  | BMUKK,<br>BMWfJ,<br>Land Stmk.                                  | alle 9 Abt.<br>Landesre-<br>gierungen                       | -  | BMUKK, BMWfJ,<br>alle 9 Abt.<br>Landesregie-<br>rungen                             | alle 9 Abt.<br>Landesregie-<br>rungen                    | ja               |
| <b>Betroffene Gruppen</b>  |   |   |  |  |  |                  |
| Vom Vorhaben<br>allgemein<br>betroffene<br>Bevölkerungs-<br>gruppen (Kinder,<br>Eltern)                    | Kinder-/<br>Jugend-<br>anwaltschaft;<br>Eltern-<br>plattform    | -   | Kinder-/<br>Jugend-<br>anwaltschaft;<br>Eltern                                 | je 2 bis 3<br>Kinder-/<br>Jugend-<br>anwaltschaften +<br>Elternplattform           | -  | ja               |
| Speziell betroffene<br>Bevölkerungsgrup-<br>pen (sozial<br>benachteiligte<br>Gruppen,<br>Behinderte)       | Arbeits-<br>konferenz   | -   | Arbeitskon-<br>ferenz,<br>Behinderten-<br>anwaltschaft                         | Arbeitskonfe-<br>renz,<br>Behinderten-<br>anwaltschaft                             | -  | Ja               |
| Betroffene<br>Berufsgruppen<br>(Kindergarten-<br>PädagogInnen,<br>Kindergartenhelfe-<br>rInnen)            | Dachver-<br>band<br>Kindergar-<br>tenpäda-<br>gogInnen          | alle 9<br>Landesver-<br>bände<br>KiGa-<br>Pädago-<br>gInnen | KiGa-<br>PädagogInn-<br>ne, KiGa-<br>AssistentIn-<br>nen bzw. -<br>HelferInnen | je 2 -3 KiGa-<br>PädagogInnne,<br>KiGa-<br>AssistentInnen<br>bzw. -<br>HelferInnen | alle 9<br>Landesver-<br>bände KiGa-<br>PädagogIn-<br>nen | ja               |
| Institutionell<br>betroffene Gruppen<br>(KiGa-Träger, Ki-<br>Ga-Leitungen)                                 | -   | -   | Träger,<br>Leitung   | je 2 -3 Träger<br>+ LeiterInnen  | ausgewählte<br>Träger                                    | ja               |
| <b>Fachleute</b>   |   |   |  |  |  |                  |
| Fachleute<br>(Bildungswissen-<br>schaften, HIA,<br>Public Health, GF,<br>generell Gesund-<br>heitsbereich) | Bäck<br>(Bildungs-<br>wiss.),<br>Sprenger<br>(Public<br>Health) | -   | -  | Bildungswis-<br>senschaftliche<br>Expertise zu<br>(hoch)begabten<br>Kindern        | -  | ja               |

<sup>1</sup> Folgende Beteiligungsaktivitäten finden mit dem Lenkungsausschuss statt: Scoping-Workshop, Workshop zu den Handlungsempfehlungen, Evaluations-Workshop mit dem externen Evaluationsteam, Abnahme-Workshop, Workshop zur Gesamtschau der Evaluation

## 5. Organisation und Zeitplan des Beteiligungsprozesses

Die Prozessbegleitung erfolgt durch das Projektteam der GÖG, die Partizipationsexpertin Kerstin Arbter steht für Beratung bezüglich des Beteiligungskonzepts und von Eckpunkten der Umsetzung zur Verfügung. Die Hauptverantwortung für die Prozess-

begleitung insgesamt sowie für die Vorbereitung und Umsetzung des Appraisal-Workshops liegt seitens des Projektteams bei Sabine Haas, die Verantwortung für den Lenkungsausschuss und die Planung der Fokusgruppen bei der Projektkoordinatorin Ilonka Horvath und die Verantwortung für die Informationsbereitstellung auf der HIA-Website bei Christine Knaller.

Ablaufgraphik für die Durchführung des HIA zum „Verpflichtenden Kindergartenjahr“

